

Was bedeutet Schamgefühl (*ḥayā'*)?

Im Allgemeinen trägt *haya'* die Bedeutung „Scham“, „Schüchternheit“ und „Verzicht darauf, unschickliche, anstößige Dinge auszusprechen oder zu tun“. In der sufistischen Terminologie heißt *haya'*, sich aus Furcht oder Ehrfurcht vor Gott von den Dingen fernhalten, die Ihm missfallen könnten'. Demut zwingt den Menschen, aufmerksamer, selbstbeherrschter und -kontrollierter, gesitteter und respektvoller gegenüber Gott, dem Allmächtigen, zu sein, sofern diese Form der Zurückhaltung Gefühlen der Schüchternheit und Demut entspringt. Besitzt ein Mensch diese Gefühle nicht oder hat sie unter dem Einfluss seiner Familie bzw. seiner Umwelt verloren, wird er es schwer haben, sie neu zu entwickeln.

Im Lichte der obigen Erläuterungen kann Demut auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert werden:

- 1) Zum einen als das angeborene oder instinktive Gefühl der Scham, das den Menschen davor bewahrt, Dinge zu tun, die für unanständig und anstößig gehalten werden.
- 2) Zum anderen als eine Demut, die dem Glauben entspringt; diese stellt eine wichtige tiefe Dimension des Islam dar.

Wenn das instinktive Gefühl der Scham mit der Demut, die sich aus dem Islam herleitet, einher geht, bildet diese Kombination einen Schutzwall gegen schändliche und anstößige Handlungen. Sobald man eine der beiden Arten von Demut jedoch isoliert, verliert sie einen Teil ihres Wertes oder wird ganz unwirksam. Tatsächlich kann das dem Menschen angeborene Gefühl der Scham nicht von Bestand sein, solange es nicht durch das Glaubenswissen ergänzt wird.

Wenn dieses Schamgefühl allerdings nicht bestärkt und durch den Glauben an Gott und das Wissen um Ihn weiter erweitert wird, wenn es nicht durch das Bewusstsein um die ständige Kontrolle durch Gott gefestigt und stattdessen in den Abgründen sinnlicher und fleischlicher Freuden verschwendet wird, wird man bei den entsprechenden Individuen oder Gesellschaften unweigerlich Sittenlosigkeit und Perversionen feststellen können, die jeden aufrichtigen Menschen beschämen. Der Prophet sagte diesbezüglich:

Wenn du keine Demut besitzt, tue was du willst. (Bukhari, Anbiya', 54; Abu Dawud, Adab, 6; Ibn Madscha, Zuhd, 17)

Die Worte *haya'* und *hayat* (Leben) sind miteinander verwandt; Demut ist ein Zeichen dafür, dass das Herz lebendig ist. Die Lebendigkeit des Herzens aber beruht auf dem Glauben und dem Wissen um Gott. Wenn das Herz des Menschen nicht ständig von den „Duschen“ des Glaubens und dem Wissen um Gott verwöhnt wird, kann es unmöglich lebendig bleiben und der Demut einen angemessenen Platz einräumen.

Junayd al-Baghdadi zufolge bedeutet *haya'*, dass sich der Mensch der materiellen wie auch der immateriellen Geschenke Gottes an ihn bewusst ist und seine eigenen Mängel und Fehler kennt.

Dhu I-Nun al-Misri behauptete, *haya'* setze voraus, dass der Mensch auf Grund seiner Sünden und Vergehen in seinem Herzen ein ständiges Schamgefühl verspürt und genau darauf achtet, was er tut.

Ein anderer spiritueller Meister definierte *haya'* als, nie vergessen, wie Gott uns behandelt' und ‚ein Leben entsprechend der Erkenntnis führen, dass Gott ständig sieht, was der Mensch tut und denkt'.

Die Scham des Menschen aus drei Perspektiven:

- 1) Scham vor Gott (ḥayāuhu min Allāh). Diese Scham drückt sich in dem Befolgen der Befehle Gottes und dem Fernhalten von seinen Verboten aus.
- 2) Scham vor den Menschen (ḥayāuhu min an-nās). Sie drückt sich darin aus, die Menschen nicht zu belästigen und öffentlich keine „schlechten“ Taten zu begehen.
- 3) Scham vor sich selbst (ḥayā'uhu min nafsihi). Sie ist die Enthaltbarkeit ('iffa) und der Selbstschutz bzw. die Selbstkontrolle, wenn man alleine ist.

Folgenden Worte des Propheten erinnern uns an die Demut bzw. an das Bewusstsein um die Nähe Gottes und an das Gefühl, immer in Seiner Gegenwart zu weilen:

„Sei Gott, dem Allmächtigen, gegenüber so demütig, wie es Demut gegenüber Ihm erfordert. Sorge dafür, dass der, der so demütig ist, wie es die Demut Ihm gegenüber erfordert, seinen Verstand mit dem, was er beinhaltet, und seinen Magen mit dem, was sich in ihm befindet, stets unter Kontrolle behält. Sorge dafür, dass er sich immer an den Tod und den anschließenden Verfall erinnert. Jemand, der sich ein Leben nach dem Tode wünscht, wird auf den Schmuck der Welt verzichten. Und wem dies gelingt, der kann so viel Demut gegenüber Gott aufbringen, wie die Demut Ihm gegenüber erfordert.“
(Musnad, 1.387)

Der Grad der Menschlichkeit eines Menschen entspricht dem Grad seiner Demut. Gelingt es dem Reisenden auf dem Weg zu Gott nicht, sein Leben zu ordnen, seine Taten entsprechend den Erfordernissen des ewigen Lebens zu disziplinieren und in äußerster Bescheidenheit und Demut zu leben, wird sein Leben für ihn selbst zu einer Schande und für andere zu einer Last. Dies kommt im nachstehenden Vers eines anonymen Dichters zum Ausdruck:

*„Bei Gott, weder im Leben gibt es Gutes
Noch in der Welt, wenn die Demut verschwindet.“*

Um es auf einen Nenner zu bringen:

Einer der Namen Gottes lautet Hayiy, der Demütige.
Also bemühe dich, und erwirb dir Demut.

Quelle

- (1) Gülen, M.F. (2004): Sufismus. S. 131-136.
- (2) [https://wikis.hu-berlin.de/islamischeethik/Ḥayā'__\(Scham,_Anstand\)](https://wikis.hu-berlin.de/islamischeethik/Ḥayā'__(Scham,_Anstand))

